



Bericht

der Landesregierung

über die Entwicklung der schleswig-holsteinischen Kulturförderung

Federführend ist das Ministerium für Justiz, Kultur und Europa

In dem Beschluss des Landtages vom 21. März 2013 wird die Landesregierung aufgefordert, in der 11. Tagung des Landtages schriftlich über die Entwicklung der schleswig-holsteinischen Kulturförderung zu berichten. Folgende Punkte sollen dabei berücksichtigt werden:

1. Das Konzept zur Entwicklung der Kulturförderung, insbesondere der kulturellen Landes- und Jugendbildung sowie die Verbesserung der Vernetzung und Koordination des gesamten Kulturbereichs.
2. Der Verlauf und die Ergebnisse des diesbezüglichen Dialoges.

Vorbemerkung:

Frau Ministerin Anke Spoorendonk hat in der Landtagsdebatte vom 22. August 2012 (TOP 17: Zukunft der schleswig-holsteinischen Theater) ihre grundsätzliche Absicht bekundet, noch im Jahre 2012 ein Konzept zur Förderung der kulturellen Kinder- und Jugendbildung vorzulegen. Dieses sollte einen Beitrag zur besseren Vernetzung, Koordination und wechselseitigen Information beider Systeme leisten: Schule auf der einen, kulturelle Anbieter und Dienstleister auf der anderen Seite.

Dieser grundlegende Konzeptentwurf hat als internes Arbeitspapier bis Ende des Jahres 2012 unter dem Titel „Aktionsplan zur Stärkung der Kinder- und Jugendkultur“ vorgelegen und wird hiermit als Anlage vorgelegt. Der Aktionsplan beschreibt in weiten Teilen den Status quo der kulturellen Bildung, informiert über die Angebote und das Spektrum der Anwendungsmöglichkeiten in fast allen Genres und Sparten. Der Aktionsplan skizziert auch die Förderkulisse, die mit Mitteln des Landes seit 2005 sukzessive und nachhaltig eingeführt worden ist. Dazu sind u.a. Aktionsformate wie die MuseumsCard zu zählen, spezifische Kooperationsprogramme wie etwa das FSJ Kultur oder besonders hochwertige kinder- und jugendspezifische Förderprojekte der Muthesius Kunsthochschule in Kiel („Kunst hoch Schule“) oder der Musikhochschule in Lübeck („MusiS“ – Musik in der Schule).

I. Kulturelle Kinder- und Jugendbildung

Es ist das besondere Anliegen der Landesregierung, die Vernetzung und Vermittlung der beiden Teilsysteme Schule und Kultur zu optimieren. Der Erfolg von Angeboten der kulturellen Kinder- und Jugendbildung, deren Implementation in die schulische Kultur ist davon abhängig. Ein effektives Schnittstellenmanagement ist dafür unerlässlich. Vor diesem Hintergrund hat sich die Ministerin dazu entschieden, diese Auf-

gabe („Kompetenzstelle Schule/Kultur“) einer erfahrenen Lehrkraft zu übertragen, die zudem eine hohe kulturelle Kompetenz aufweist. Die Konzeptentwicklung soll von eben dieser Mitarbeiterin forciert werden. Das Konzept zur Sicherung der kulturellen Grundbildung soll angesichts der personellen Veränderung nunmehr im Herbst 2013 vorgelegt werden. Im Übrigen ist damit kein „Konzept der kulturellen Landesbildung“ intendiert, wie der Fragesteller nahelegt. Hier ist stets die Rede von einem „Konzept der kulturellen Kinder- und Jugendbildung“ bzw. einem „Konzept der kulturellen Grundbildung“.

Der Aktionsplan zur Stärkung der Kinder- und Jugendkultur - s. Anlage - beschreibt als wesentliche Handlungsziele u.a.,

- die öffentliche Aufmerksamkeit für Ziele und Inhalte der kulturellen Kinder- und Jugendbildung zu verstärken,
- die Kräfte der verschiedenen Akteure der kulturellen Kinder- und Jugendbildung zu bündeln und neue Formen der Zusammenarbeit - etwa in lokalen Aktionsbündnissen zwischen schulischen und außerschulischen Bildungsträgern und Bildungspartnern - zu entwickeln.

Die organisatorischen und personellen Voraussetzungen dafür sind mit Wirkung zum 1. März 2013 geschaffen worden. Zu diesem Zeitpunkt konnte die „Kompetenzstelle Schule/Kultur“ in der Kulturabteilung des MJKE besetzt werden. Vordringlichste Aufgabe ist es seither, die konzeptionelle Weiterentwicklung von Zielen und Inhalten der kulturellen Kinder- und Jugendbildung voranzutreiben sowie ein Stufenkonzept für die Umsetzung von Angeboten der kulturellen Kinder- und Jugendbildung zu erarbeiten. In einer Regionalkonferenz - voraussichtlich im Oktober d.J. - sollen Konzept und Stufenmodell vorgestellt werden.

Die Kompetenzstelle Schule/Kultur korrespondiert eng mit einer neu eingerichteten Servicestelle in der Landesvereinigung kulturelle Kinder- und Jugendbildung, die vor allem über das Bundesprogramm „Kultur macht stark - Bündnisse für Bildung“ beraten und Bundesmittel einwerben soll. Diese Stelle ist zum 1. Februar d.J. besetzt worden. Die mit Landesmitteln geschaffene Servicestelle „Kultur macht stark“ soll insbesondere über die Antragstellung und Durchführung von Projekten aus dem Bundesprogramm beraten, vernetzen und steuern.

II. Dialogorientierter Prozess

Frau Ministerin Anke Spoorendonk hat sich in Abstimmung mit der Ministerin für Bildung und Wissenschaft sowie der Ministerin für Soziales, Gesundheit, Familie und

Gleichstellung für eine stärkere Akzentuierung und Fokussierung des Handlungsfeldes „kulturelle Kinder- und Jugendbildung“ eingesetzt. Die drei Ministerinnen sind sich darin einig, dass die Weiterentwicklung von Kooperationen zwischen schulischen und außerschulischen Bildungsträgern ein dialogorientierter Prozess ist, der nicht „von oben“ verordnet werden kann. Insofern ist die Vernetzungs- und Koordinierungsaufgabe, die von der Kompetenzstelle Schule/Kultur in der Kulturabteilung des MJKE wahrgenommen wird, von erheblicher Bedeutung. Um Verbesserungen in der Schnittstelle von Schule und Kultur herbeizuführen, ist „Bilingualität“ - die Sprachen von „Kultur“ und „Schule“ anwenden und vermitteln können - Voraussetzung dafür, Akzeptanz und Anerkennung in beiden Teilsystemen zu erlangen. Gespräche mit Aktionspartnern und Beteiligten sind dazu teilweise aufgenommen, eingeleitet bzw. terminiert worden - neben MBW, IQSH und Schulämtern sind dies vor allem die Verantwortlichen in den Kultureinrichtungen und -organisationen.

Der Dialog mit den Partnern der kulturellen Kinder- und Jugendbildung ist einerseits ein eigenständiger Prozess, andererseits eine Teilmenge von anders deklarierten Dialogstrukturen. Insofern ist der Aspekt der kulturellen Teilhabe und Selbstbestimmung von Kindern und Jugendlichen stets diesen anderen Gesprächszusammenhängen inhärent.

III. Verbesserung der Vernetzung/Kulturkonzept „Kulturperspektiven Schleswig-Holstein“

Die Ministerin für Justiz, Kultur und Europa plant in diesem Jahr unter dem Titel „Kulturperspektiven Schleswig-Holstein“ einen Kulturdialog. Ziel des Prozesses, der als eine Art Organisationsentwicklungsprozess zu verstehen ist, ist die Erörterung von kulturellen Leitlinien und Schwerpunkten für die Kulturpolitik in den kommenden Jahren.

In den Prozess sollen die Kommunen und kommunalen Verbände, die relevanten Akteure der Kulturszene in Schleswig-Holstein (Verbände, Institutionen, Organisationen etc.), Persönlichkeiten aus der Wirtschaft und dem kulturellen Ehrenamt und auch externe Fachleute einbezogen werden.

Mit dem Kulturdialog sollen die von der Ministerin definierten Ziele strategisch erörtert und Umsetzungsmöglichkeiten formuliert werden. Das Projekt soll über ein Jahr andauern und seinen Abschluss in der Verabschiedung eines Kulturkonzeptes im Landtag finden. Ab dem Mai 2013 sollen vier Arbeitsgruppen zu Schwerpunktthemen einberufen werden. Den Arbeitsgruppen werden Akteure aus der Kulturszene, Mitarbei-

terinnen und Mitarbeiter der Kulturabteilung und Trägervertreter angehören. Begleitet wird der Dialog von einer Projektleitungsgruppe, die ebenfalls in den nächsten Wochen von der Ministerin berufen wird. Den Abschluss bietet ein so genanntes Landeskulturparlament, das einmalig zusammentritt und den abschließenden Entwurf der *Kulturperspektiven Schleswig-Holstein* vor der Kabinetts- und Landtagsberatung diskutiert.

Die kulturpolitischen Schwerpunkte sind:

Kulturelles Erbe erhalten und vermitteln: Schleswig-Holstein hat ein reiches kulturelles und zeitgeschichtliches Erbe. Das möchten wir erhalten und seine Inhalte vermitteln. Dazu gehören die Landesmuseen und Stiftungen, die Gedenkstätten als Erinnerungs- und Lernorte, herausragende Kulturbauten, historische Kulturlandschaften, die Sicherung und Bewahrung des immateriellen Kulturgutes sowie eine Professionalisierung und Vermittlung (im Sinne von Sichtbarkeit und Bildung) kultureller Güter.

Ästhetische Bildung fördern und kulturelle Infrastruktur zukunftsfähig entwickeln: Wir möchten Schule und Kultur vernetzen, die Arbeit der kulturellen Bildungsträger im Land sichern und eine Breitenbildung und Talentförderung ermöglichen. Wir wollen Angebote gestalten, die prinzipiell für alle Milieus und Generationen erreichbar sind. Teilhabe wird hier verstanden als die Ermöglichung, sich kulturell aktiv zu betätigen. Wir wollen Menschen, die kreativ werden wollen, den Raum ermöglichen, Kultur zu gestalten.

Kulturstandort Schleswig-Holstein stärken, Kulturtourismus und Kreativwirtschaft fördern: Der Kulturstandort Schleswig-Holstein hat eine immense Bedeutung für Schleswig-Holstein, substanzieller und ökonomischer Art. Wir möchten den Kulturtourismus stärken, das SHMF und weitere kulturell herausragende Angebote als Imageträger weiter entwickeln, die Kulturkooperationen im Ostseeraum ausbauen (Ars Baltica) und innovative künstlerische Aktivitäten fördern.

Kulturförderung und kulturelle Infrastruktur zukunftsfähig gestalten: Durch die bisherige Kulturförderpraxis des Landes und der Kommunen ist eine vielseitige und hochwertige kulturelle Infrastruktur entstanden. Der Grundgedanke hierbei war und ist, dass der öffentliche Sektor eine kulturpolitisch breit angelegte, vor allem institutionelle Grundstruktur verlässlich fördern soll. Dies hat zu einem hohen und stetig steigenden Bindungsgrad bei den Fördermitteln des Landes geführt. Mit der Entwicklung von Förderschwerpunkten in Rahmen der *Kulturperspektiven Schleswig-Holstein*

möchte das Land Gestaltungsspielraum erlangen, um ergänzend zu einer verlässlichen Förderung der kulturellen Infrastruktur auch weiterhin neue und innovative Kulturprojekte fördern zu können.

Der Kulturdialog soll transparent und ergebnisoffen geführt werden. Die jeweiligen Schritte werden medial begleitet und alle Interessierten können sich über die Internetplattform www.kulturperspektive.wordpress.com beteiligen.

IV. Sicherung der öffentlichen Theater

Das Konzept zur Sicherung der öffentlichen Theater und des Theaterstandortes Schleswig wurde am 19. März 2013 veröffentlicht und dem Landtag in der 10. Sitzung gesondert vorgestellt. Der Dialog mit den Beteiligten wurde bilateral bereits aufgenommen und wird in einem gemeinsamen Gespräch Mitte April fortgesetzt. Die von der Landesregierung geplante Wiedereinführung der Dynamisierung der FAG-Zuweisung soll dabei als wichtiger Bestandteil in die „Kulturperspektiven 2020“ eingebunden werden. Mit dieser Sicherung der öffentlichen Theater sind gleichzeitig kulturpolitische Zielsetzungen verbunden. So erwartet das Land u.a. eine verstärkte Zielgruppenarbeit für Kinder und Jugendliche sowie für Migrantinnen und Migranten. Die Theater sind dabei wichtige Träger der kulturellen Kinder- und Jugendbildung und setzen seit langem eine Vielzahl von Maßnahmen zur Einbeziehung von jungen Menschen in ihrer Arbeit um.

An allen drei öffentlichen Theatern halten theaterpädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter engen Kontakt zu Schulen und bieten regelmäßig unterrichtsbegleitende Aktivitäten an (inkl. Unterrichtsmaterialien und Schulungen von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren). Spezielle Kinder- und Jugendtheateraufführungen finden in allen Sparten statt, z.T. in eigenen Spielstätten (Trauminsel Schleswig, Werftparktheater Kiel), aber auch in privaten Theatern. Neben der theaterpädagogischen Arbeit findet auch eine konzertpädagogische Arbeit an allen drei öffentlichen Theatern statt (in Kiel und Lübeck durch je eine Konzertpädagogin). Kinder- und Jugendkonzerte wie auch Familienkonzerte und die Zusammenarbeit mit den Musikschulen im Landestheater ermöglichen Kindern und Jugendlichen einen eigenen Zugang zur Musik. Auch gesonderte Probegelegenheiten für das eigene Spiel werden ermöglicht.

Aus Sicht der Landesregierung ist es insbesondere hinsichtlich der Zielgruppe Kinder und Jugendliche wünschenswert, entsprechende Aktivitäten weiter auszubauen, zu erfassen und zu evaluieren. Die Zusammenarbeit mit Schulen und anderen Kultur-

trägern wie etwa Stadtteilkulturzentren oder Jugendclubs soll dabei genutzt und ausgebaut werden.

Anlage:

Aktionsplan zur Stärkung der Kinder- und Jugendkultur

Aktionsplan zur Stärkung der Kinder- und Jugendkultur

Inhalt

I. Allgemeiner Teil

1. Ausgangslage
2. Ziele des Aktionsplans
3. Handlungsschritte

II. Handlungsfelder

1. Musik
2. Tanz
3. Theater
4. Literatur
5. Kunst
6. Film
7. Heimat- und Regionalkultur, kulturelle Bildung
8. Museen
9. Gedenkstätten
10. Fazit

I. Allgemeiner Teil

1. Ausgangslage

Schleswig-Holstein bietet ein weitgefächertes Angebot von kulturellen Institutionen und Dienstleistern, die Kinder und Jugendliche als Zielgruppe ansprechen. Dieses Angebot ist aufgrund der regionalen Unterschiede unterschiedlich dicht und differenziert.

Die kulturelle Kinder- und Jugendbildung ist ein wesentliches Element der Kinder- und Jugendarbeit, wie sie in Jugendverbänden, in Landesarbeitsgemeinschaften, in Häusern der offenen Jugendarbeit und von anderen Trägern der freien Jugendhilfe angeboten wird. Vor dem Hintergrund der Leitprinzipien der Jugend- und Jugendverbandsarbeit wie gesellschaftliche Mitgestaltung und -verantwortung, Selbstbestimmung, Freiwilligkeit, Geschlechtergerechtigkeit, ehrenamtliches Engagement und Partizipation bietet sie Kindern und Jugendlichen einen Freiraum, um eigene Handlungsfähigkeit und Kreativität auszuprobieren und zu entwickeln.

Diesem Ziel dient die Auseinandersetzung mit Medien, Technik und Literatur, das Erlernen spielerisch-kreativer Ausdrucksformen (Theater, Tanz, Zirkus, Musik). Internationale Jugendbegegnungen geben darüber hinaus Einblicke in die kulturellen Besonderheiten anderer Länder und fördern Toleranz und Völkerverständigung. Im Vordergrund dieses erweiterten Begriffes von kultureller Bildung in der Jugendarbeit steht die Vielfalt kultureller Ausdrucksformen, die im Sinne einer allgemeinen Persönlichkeitsbildung u.a. die Grundlage für die Wahrnehmungsfähigkeit, die Emotionalität, das Sozialverhalten, die Kritikfähigkeit und das gesellschaftliche Engagement bilden.

Mit der Entwicklung von einer stetig wachsenden Zahl von **Ganztagschulen** in Schleswig-Holstein ist ein weiteres Handlungsfeld gegeben, in dem Projekte aus dem Bereich der Kinder- und Jugendkultur verstärkt angeboten werden können und sollen. Das Konzept sieht vor, dass - ergänzend zum Unterricht - in Kooperation mit außerschulischen Partnern Bildungsangebote am Nachmittag realisiert werden. Die Zusammenarbeit von Schulen und Kooperationspartnern muss sich jeweils vor Ort konkretisieren, wird jedoch von Seiten des Bildungsministeriums durch Information und Anregung sowie Rahmenvereinbarungen z.B. mit dem Landesverband der Musikschulen (VdM), Landesmusikrat und der Landesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung (LKJ) unterstützt. In den vergangenen Jahren sind die Kooperationen zwischen VdM-Musikschulen und allgemeinbildenden Schulen stetig angestiegen. Die Musikschulen erreichten auf der Basis ihrer Rahmenvereinbarung mit Stichtag 1. Januar 2012 über 4.500 Schülerinnen und Schüler an 149 Schulen. Ein weiterer Ausbau ist grundsätzlich möglich und erwünscht.

Daneben gibt es eine **lebendige und vielfältige Zusammenarbeit** von Schulen mit kulturellen Einrichtungen und Verbänden in Form von zeitlich begrenzten Projekten und Vorhaben sowie eine Reihe von Schulen mit einem ausgeprägt musisch-künstlerischen Profil.

2. Ziele des Aktionsplans

Kulturelle Kinder- und Jugendbildung, die im Alltag der Kinder und Jugendlichen noch breit gefächert und wenig zielgerichtet stattfindet, wird in schulischen, aber auch in außerschulischen Lernzusammenhängen wie etwa Vereinen und Verbänden strukturiert und organisiert. Mit dem Aktionsplan zur Stärkung der Kinder- und Jugendkultur will das MJKE die kulturelle Kinder- und Jugendbildung in ihrem Bestand sichtbar machen, ihre Bedeutung für die Allgemeinbildung hervorheben und junge Menschen befähigen, an komplexen gesellschaftlichen Veränderungsprozessen stärker teilzuhaben und mitzuwirken.

Die kulturelle Kinder- und Jugendbildung verfolgt das Ziel, junge Menschen aktiv und passiv zur Auseinandersetzung mit Ästhetik und Kunst in ihren vielfältigen Erscheinungsformen anzuleiten und dabei insbesondere auch deren eigene schöpferische Kreativität und deren historisches Bewusstsein nachhaltig zu fördern. Über den Zugang zu den klassischen Kunstgattungen und -orten hinaus zeichnet sich dieses Verständnis von kultureller Entfaltung zugleich durch die Befähigung zu gesellschaftlicher Teilhabe, sozialer Integration, individueller Emanzipation und ganzheitlicher Bildung aus. Es begreift sich als essentieller Teil der persönlichen und gesellschaftlichen Identitätsfindung.

Der Aktionsplan soll deshalb wichtige Lern- und Handlungsfelder benennen und eröffnen. Zentrale Anliegen sind, Kreativität zu entfalten, Schlüsselerlebnisse im kulturell-künstlerischen Bereich zu vermitteln und sich mit Inhalten kultureller Bildung auseinander zu setzen. Stärker als bisher soll dabei deutlich werden, wie kulturell-künstlerische Aktivitäten vor, in und außerhalb der Schule in einem Zusammenhang stehen.

Die Träger von schulischer und außerschulischer Bildungsarbeit sollen dazu angeregt werden, Kindern und Jugendlichen möglichst frühzeitig und in unterschiedlichen Lebenszusammenhängen Erfahrungsräume mit künstlerischen Angeboten zu bieten und sie zu eigenen kulturellen Ausdrucksformen und Aktivitäten zu ermutigen.

Eine **Verstärkung der vorhandenen Ansätze** zielt darauf ab, innovative Kooperationsansätze und Vernetzungen zu fördern und weiter zu entwickeln. Dabei steht die Zusammenarbeit von schulischen Bildungseinrichtungen und außerschulischen Kultureinrichtungen, -initiativen und Projekten im Vordergrund. In der Zusammenarbeit mit kulturellen Institutionen können neue Formen kultureller Projektarbeit erprobt, schulische Lernorte eingebunden werden und mit außerschulischen Kultureinrichtungen kooperieren.

Hierfür sollen u.a.

- die öffentliche Aufmerksamkeit verstärkt,
- die Kräfte der verschiedenen Akteure gebündelt sowie
- neue Formen der Zusammenarbeit entwickelt werden.

Die Wirksamkeit dieser Ansätze wird in Schleswig-Holstein durch stabile Netzwerkstrukturen verbessert. Damit erfährt der schulische Auftrag zur kulturellen Bildung eine deutliche Unterstützung, während zugleich die frühzeitige Beteiligung an kulturellen Angeboten und Einrichtungen über familiäre und soziale Traditionen hinaus verbessert wird. Für die Kulturschaffenden und für die etablierten Kulturinstitutionen

geht es in diesem Prozess nicht nur um Nachwuchspflege und Förderung der Akzeptanz von Kunst und Kultur, sondern auch um einen kreativen Austausch mit den innovativen schöpferischen Ausdrucksformen und dem Gestaltungswillen von Kindern und Jugendlichen.

3. Handlungsschritte

Der Aktionsplan konzentriert sich auf folgende Handlungsschritte:

- Aufmerksamkeit

Die Landesregierung hat die kulturelle Kinder- und Jugendbildung zu einem ihrer Schwerpunkte erklärt. Dadurch wird den Aktivitäten im Kinder- und Jugendkulturbereich größere Aufmerksamkeit zuteil. Konferenzen, Symposien und Workshops verstärken diesen Effekt, indem die Expertinnen und Experten sich austauschen und verständigen, Best-Practise-Modelle diskutieren u.a.m.

- Kräfte bündeln

Nebeneinander existierende Angebote können besser aufeinander abgestimmt und untereinander bekannt gemacht werden, die Kenntnis des Angebots kann die Nutzerzahlen erhöhen. Der Aktionsplan soll die Vielfalt des Angebots transparent machen und bündeln. Damit soll den zahlreichen Trägern der kulturellen Kinder- und Jugendbildung deutlich werden, welches Reservoir von geeigneten Initiativen, Projekten und kulturellen Partnern in Schleswig-Holstein verfügbar ist.

Dazu sind strukturelle und organisatorische Konzentrationen sinnvoll. Mit Mitteln des MJKE richtet die LKJ eine Projektstelle ein, die als Koordinierungs-, Beratungs- und Kompetenzstelle für Projekte und Initiativen auf lokaler Basis fungiert. Mit dieser Projektstelle soll u.a. dazu beigetragen werden, die Träger dabei zu unterstützen, am Programm des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) „**Kultur macht stark – Bündnisse für Bildung**“ in vielfältiger Weise zu partizipieren.

- Neue Formen entwickeln

Anreize sollen geschaffen werden, damit sich (kommunale und sonstige) Träger und kulturelle Dienstleister in diesem Feld der Kinder- und Jugendkultur stärker engagieren, z.B. durch

- Ausbau des Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ) Kultur und durch
- Förderung von innovativen Projekten.

II. Handlungsfelder

1. Musik

Hunderte von Sing- und Musiziergemeinschaften, wie Blasorchester, Kirchenchöre, Popgruppen, Big Bands, Jugendsinfonieorchester, Jazzchöre usw. prägen die Musikszene in Schleswig-Holstein und bieten für Kinder und Jugendliche vielfältige Einstiegsmöglichkeiten ins praktische Musizieren an. Verbände wie Sängerbund, Musikerverband, Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Jugendmusik, Spielmannsvereinigung u.a.m. bieten Kurse oder Workshops zum Erlernen eines Instruments oder der Noten an.

Eine systematische Musikausbildung bieten die 20 öffentlich geförderten **Musikschulen des Verbandes Deutscher Musikschulen** mit mehr als 33.000 Schülerinnen und Schülern an, mehr als 50 private Einrichtungen sowie kommerzielle Anbieter und selbständige Privatmusikerzieherinnen und -erzieher. Eine Studienvorbereitung bieten die Musikschulen landesweit dezentral und das Institut für Schulbegleitende Musikausbildung an der **Musikhochschule Lübeck**. Der Landesmusikrat sowie der Musikschulverband fördern den musikalischen Nachwuchs in Landesjugendensembles, mit Wettbewerben und Kursen. Diese Aktivitäten werden zu erheblichen Teilen aus Landesmitteln finanziert.

Pop, Rock, Folk und Jazz werden im Instrumentalunterricht und in der Ensemblearbeit der Musikschulen verstärkt aufgegriffen. Diese Bereiche werden zusätzlich vom Landesmusikrat unterstützt (Wettbewerbe, Förderprogramme, Kurse). Der musikalische Nachwuchswettbewerb der Itzehoer Versicherung (**John Lennon Talent Award**), diverse Aktivitäten der **LAG Jugendmusik** und der **LAG Folk** unterstützen diese Aktivitäten.

Kinder und Jugendliche werden als Zielgruppe musikalischer Angebote gerade im E-Musik-Bereich stärker als bisher wahrgenommen. Höchst gelungene Ansätze offerieren die drei ständigen öffentlichen Orchester im Land (Kiel, Lübeck, Flensburg) mit Kinder- und Jugendkonzerten. Kooperationsprojekte der Orchester mit Schulklassen werden an mehreren Orten realisiert. Eine beispielhaft gute Kooperation gründeten Landestheater und Musikschulen mit dem Projekt „Podium für die Zukunft“, in dem Musikschulensembles aus dem ganzen Land dreimal im Jahr an jedem der drei Landestheater-Standorte (Flensburg, Rendsburg, Schleswig) mit einem eigenen Programm konzertieren können.

Eine Intensivierung dieser Kooperationen könnte durch eine Anbindung an das „Netzwerk Orchester & Schulen“ der Deutschen Orchestervereinigung (DOV) erfolgen. Orchesterpatenschaften zwischen Profi- und Jugendorchestern bestehen in Schleswig-

Holstein zwischen den Kieler Philharmonikern und dem LandesJugendOrchester sowie zwischen den Lübecker Philharmonikern und dem Jugendsinfonieorchester Lübeck.

Im Rahmen des Aktionsplans sollen bei der Musik- und Jugendmusikförderung zudem folgende Schwerpunkte gesetzt werden:

- Werbung für musisch-ästhetische Bildung in und außerhalb von Schule
- Koppelung von öffentlichen Zuwendungen an kinder- und jugendgerechte Vermittlungsarbeiten – soweit sinnvoll (ggf. Prämierung von Konzerten, Spielzeitplänen oder Projekten)
- Förderung/Unterstützung der Entwicklung von
 1. Projekten in jugendlicher Eigenregie
 2. interdisziplinären/genreübergreifenden Projekten
 3. Konzepten mit einem experimentellen Ansatz.

Rhythmik, Musik und Tanz bilden eine Einheit und sind doch unterschiedliche Kulturformen. Rhythmik versteht sich als Musikerziehung durch Bewegung in Verbindung mit einer Wahrnehmungs- und Ausdrucksschulung und beinhaltet die Wechselwirkung von Musik und Bewegung/Tanz, Sprache und Stimme, Bildnerischen Elementen und Materialien/Objekten, Gestaltung, Kreativität und künstlerischen Darstellungen, Lokomotorik und Sensomotorik, Sozialverhalten und Kommunikation.

Der **Landesverband Rhythmische Erziehung Schleswig-Holstein e.V.** bietet Fortbildungskurse zu spezifischen Themen der Rhythmik an und seit einigen Jahren auch „Schnupperkurse“ für Schulen und andere interessierte Gruppen der Jugendarbeit. Die Kurse richten sich an Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, Kinder- und Jugendliche mit und ohne Behinderungen und an Pädagoginnen und Pädagogen, die in der kulturellen Jugendbildung tätig sind. Themen der Schnupperkurse sind z. B. Elementares Musizieren nach rhythmischen Prinzipien, Rhythmik mit Naturmaterialien u.a.m.

2. Tanz

Die **Landesarbeitsgemeinschaft Tanz Schleswig-Holstein e.V.** vertritt in Schleswig-Holstein eine vielfältige Tanzlandschaft. Ihre Arbeit erreicht ca. 500 Tanzgruppen mit ca. 10.000 Tänzern und Tänzerinnen, ca. ein Drittel davon sind Kinder. Ein Schwerpunkt ihrer Arbeit ist der Tanz mit Kindern und Jugendlichen. Neben Qualifizierungslehrgängen für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus unterschiedlichen Tanzgattungen, wie Internationale Folkloretänze, spezielle Tänze für kreativen Kindertanz und moderne Tanzformen für Jugendliche, bietet die LAG auch Ausbildungen zur Tanzleiterin/ zum Tanzleiter an.

Das jährliche landesweite Tanztreffen und andere zentrale Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche, zu denen das – abwechselnd mit dem Landes-Tanztreffen - Landes-Kindertanztreffen gehört, bilden einen weiteren Schwerpunkt in der Arbeit. Zudem veranstaltet die LAG alle zwei Jahre Tanz-Wettbewerbe für Jugendliche für den Bundesentscheid „Jugend tanzt“ des Deutschen Bundesverbandes Tanz e.V.

3. Theater

Von den öffentlichen Theatern unterhält das Theater Kiel eine eigene Sparte „Kinder- und Jugendtheater“. Im schleswig-holsteinischen Landestheater kommen Kinder- und Jugendtheaterstücke des regulären Ensembles zur Aufführung, zudem unterhält das Landestheater eine eigene Puppenbühne. Das Theater Lübeck ist eine Kooperation mit der Taschenoper Lübeck eingegangen. Alle drei öffentlichen Theater (Kiel, Lübeck und Landestheater) sowie das Theater Itzehoe (Stadttheater, Beispieltheater) beschäftigen Theaterpädagogen. Damit wird landesweit ein breit gefächertes Programm für Kinder, Jugendliche und Pädagogen angeboten. Puppentheater, Kinderkonzerte zum Heranführen an klassische Musik, Klassenzimmerstücke und mobile Produktionen für Institutionen, Weihnachtsmärchen, Kinderballett, Schauspiel, Oper, Musical und Tanztheater. Dazu gibt es Einführungen und Nachbereitungen, Workshops, regelmäßige Pädagogenreffen, Schultheatertage, Stück-Patenschaften, Jugendclub, die Beteiligung an bundesweiten Aktionstagen wie dem Vorlesetag oder dem Girls'Day und diverse andere Angebote seitens der Theaterpädagogen. Daneben gibt es freie bzw. private Theater, die ausschließlich oder zusätzlich zum Erwachsenenprogramm Kinder- und/oder Jugendtheater - auch für Schulen, Kulturzentren oder Kindertageseinrichtungen - produzieren und zum Teil theaterpädagogische Begleitung anbieten.

Die schleswig-holsteinischen Theaterdachverbände - **der Amateurtheaterverband, der Niederdeutsche Bühnenbund Schleswig-Holstein und die LAG Spiel** - kümmern sich gezielt um den Theaternachwuchs; z.B. hält der Amateurtheaterverband hierfür eine spezielle Jugendreferentin vor.

"**Theater und Schule**" heißt die gemeinsame Initiative des MJKE und öffentlichen und privaten Theatern in Schleswig-Holstein. Ziel ist es, Schülerinnen und Schüler noch stärker für die Angebote der Theater zu gewinnen, die vielfach schon bestehenden Kooperationen zwischen Schulen und Theatern zu intensivieren und neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit zu begründen. Die Internetpräsentation beim schleswig-holsteinischen Landesbildungsserver informiert über Angebote der Theater für Schulen (www.theater.lernnetz.de).

Im Rahmen der von Landesseite geförderten Reihe „**Kindertheater des Monats**“ werden freie und professionelle Theatergruppen zu einer Tournee nach Schleswig-Holstein eingeladen. Damit wird ein Ausgleich für unterversorgte Regionen geschaffen. Dieses Projekt in Zusammenarbeit mit der Landesarbeitsgemeinschaft Soziokultur Schleswig-Holstein e.V. soll für die Zukunft gesichert werden. Daneben ist ein Theaterangebot für die Altersgruppe der Acht- bis 14jährigen eingerichtet worden, „**Theater for Youngsters**“; auch dieses Projekt ist in der Trägerschaft der LAG Soziokultur.

4. Literatur

Im Bereich Leseförderung engagieren sich insbesondere der Büchereiverein, die Büchereizentrale, der Friedrich-Bödecker-Kreis und das Literaturhaus Schleswig-Holstein. **Der Büchereiverein Schleswig-Holstein e.V.** veranstaltet jährlich die landesweiten Kinder- und Jugendbuchwochen. In fast 300 Veranstaltungen in 80 Orten werden Kinder und Jugendliche mit altersangemessenen Formen der Literaturvermittlung angesprochen. Der Büchereiverein hat ferner den FerienLeseClub ins Leben gerufen, um Kinder und Jugendliche über verschiedene Anreize wie Zertifikate, die ins Zeugnis aufgenommen werden oder gesponserte Preise, zu motivieren, in den Sommerferien intensiv zu lesen. 2011 beteiligten sich an diesem Projekt 51 Bibliotheken und 280 Schulen als Kooperationspartner. Es nahmen 4.910 Schüler und Schülerinnen teil.

Mit dem Projekt Wissensboxen für den Unterricht will die **Büchereizentrale** die Zusammenarbeit zwischen Bibliotheken und Schulen stärken und die Leseförderung im Land unterstützen. **Öffentliche Bibliotheken** in Schleswig-Holstein, die dem Fahrdienst der Büchereizentrale angeschlossen sind, und Fahrbüchereien können die Wissensboxen kostenpflichtig abonnieren und an Schulen und Kindergärten ausleihen. Die Wissensboxen werden mit fast 80 verschiedenen Themen angeboten. Sie eignen sich sowohl für den Unterricht als auch für Projekte. Mit speziellen Angeboten soll die sprachliche Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund unterstützt werden. Die **169 Stadt- oder Gemeindebüchereien** (davon 46 nebenamtlich geleitete Büchereien) und die 13 Fahrbüchereien in den Kreisen bilden zusammen mit der Büchereizentrale ein landesweites Büchereisystem. Mit Aktionen wie Vorlesestunden, Bilderbuchkino und Lesungen fördern die einzelnen Büchereien die Lesemotivation junger Menschen.

Der Friedrich-Bödecker-Kreis organisiert Autorenlesungen an Schulen und außerschulischen Einrichtungen mit dem Ziel, die Lesekompetenz von Schülerinnen und Schülern zu erhöhen. Er organisiert verschiedene Projekte wie Schreibwerkstätten für Schülerinnen und Schüler. Das **Literaturhaus Schleswig-Holstein e.V.** bietet ein

thematisch orientiertes Kinder- und Jugendprogramm an, das Vermittlungsangebote für Büchereien und Schulen enthält, und bietet auf Anfrage Veranstaltungen für Schulklassen an. Das Literaturhaus veranstaltet regelmäßig Seminare für Vorlesepatinnen und Vorlesepaten.

Oberstes Ziel gemeinsam entwickelter Strategien zur Pflege und Förderung der Lesekultur ist es, mehr Schülerinnen und Schüler für das Lesen zu gewinnen und langfristig dazu zu motivieren. Dazu wurde eine Rahmenvereinbarung zwischen dem **Bildungsministerium und dem Büchereiverein Schleswig-Holstein e.V.** über die Zusammenarbeit von öffentlichen Schulen und öffentlichen Bibliotheken geschlossen. Der aufgrund dieser Rahmenvereinbarung gegründete Arbeitskreis Schule und Bibliothek, dem Vertreterinnen und Vertretern des Bildungsministeriums, des IQSH und des Büchereivereins angehören, hat u.a. den Schulbibliothekstag gegründet. Diese Veranstaltung dient dem erweiterten Erfahrungsaustausch und der Information zu Betrieb und Aufgaben von Schulbibliotheken. Daneben gibt es weitere Veranstalter wie z.B. die **Dichterhäuser in Schleswig-Holstein** und verschiedene Arbeits- und Förderkreise, die im Bereich der Leseförderung eng mit den Schulen zusammenarbeiten.

5. Kunst

Vielfach wird beklagt, dass der Förderung des Nachwuchses, sprich der Kinder und Jugendlichen vom Kindergartenalter an, im Umgang mit und in der Produktion von (bildender) Kunst nur unzureichend Rechnung getragen wird. Eine Möglichkeit, zeitgemäße Formen der Vermittlung von (bildender) Kunst kennenzulernen und diese intensiv zu praktizieren, bietet das Projekt „Kunst hoch Schule“ der **Muthesius Kunsthochschule**. Es hat Bildende Künstlerinnen und Künstler für die Aufgabe gewonnen, Kinder und Jugendliche über den regulären Kunstunterricht hinaus zur Kunstproduktion anzuleiten. Diese experimentierfreudige Begegnung an außergewöhnlichen Orten und im ungewöhnlichen Kontext hat Kinder und Jugendliche in zahlreichen Workshops zu kreativen Eigenleistungen inspiriert. Eine Fortsetzung in 2013 ist geplant. Künstlerinnen und Künstler, unter ihnen Kommunikations- und Industrie-Designer, Architekten, Filmemacher, Fotografen, Regisseure und Freie Künstler, zeigen in diesem Projekt das Potenzial der künstlerischen Arbeitsweise und des jeweiligen Berufsfeldes auf. Ausgangs- und Bezugspunkt für die künstlerische Arbeit ist jeweils ein besonderer Ort oder „Un-Ort“ in der Nähe der teilnehmenden Schule, an dem Kunst nicht erwartet wird. Dieser Ort wird von den Schülerinnen und Schülern erforscht, dokumentiert und/oder künstlerisch bearbeitet. Die Workshops münden in eine Ausstellung oder Abschlusspräsentation, die von den Schülerinnen und Schülern selbst beworben wird. Das Projekt wird umfassend evaluiert und dokumentiert. Eine Publikation schließt das Projekt ab.

Der **BBK Schleswig-Holstein** bietet darüber hinaus weitere Workshops für Kinder und Jugendliche an, wie etwa Malkurse für Kinder von sechs bis neun Jahren, Naturkunst mit Kindergartenkindern, Gestaltungsmöglichkeiten für Innenhöfe von Schulen. Auch die **Landesarbeitsgemeinschaft Kunst e.V.**, Mitglied in der Landesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung, bietet Veranstaltungen, Seminare und Werkstätten in den Bereichen Bildende Kunst, Film und Video, Tanz und Theater sowie Musik an. Künstlerinnen und Künstler bzw. Kunstpädagoginnen und –pädagogen leiten die Veranstaltungen, die in unterschiedlichen Tagungsstätten Schleswig-Holsteins angeboten werden. Die LAG unterstützt Kunstschulen sowie sämtliche kulturpädagogischen Einrichtungen und berät Kulturinitiativen. Die Arbeit der LAG folgt dem Werkstatt-Prinzip. Die Freude am kreativen Tun sowie die Vermittlung von Arbeitstechniken und geeigneten Themen für die freie Jugendarbeit sind Hauptanliegen in den Veranstaltungen.

6. Film

Der **Landesverband Jugend und Film** veranstaltet Seminare vor allem in der internationalen Jugendbegegnungsstätte Scheersberg. Filmfestivals in Eckernförde, Flensburg, Husum und Lübeck bieten ein spezielles Angebot für Kinder und Jugendliche sowie Schulklassen an, das stetig steigende Besucherzahlen zu verzeichnen hat.

Der LV Jugend und Film hat in Verbindung mit dem **Institut für die Qualitätsentwicklung an Schulen in Schleswig-Holstein (IQSH)** und der studentischen **Arbeitsgemeinschaft Film im Studentenwerk der CAU** ein Konzept zur Lehrerfortbildung entwickelt, das in Verbindung mit dem Projekt Lernort Kino (**Schulfilmwoche in Schleswig-Holstein**) und dem Offenen Kanal Kiel angeboten wird. Ziel dieser Bemühungen ist es, Multiplikatorinnen und Multiplikatoren auszubilden, die aktive Medienarbeit in der Schule anbieten. Daneben qualifiziert der Offene Kanal Kiel in seiner „Medienschule“ Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II für die Medien- und Filmarbeit mit jüngeren Schülern und Schülerinnen der Sekundarstufe I.

Neben der „Breitenarbeit“ hält der Landesverband Jugend und Film auch eine „Talentförderung“ vor; sie gibt talentierten jungen Film- und Medienschaffenden die Möglichkeit, ihre Filme im Rahmen des Video-Filmfestes in der **IBJ Scheersberg** zu präsentieren. Die besten Arbeiten werden prämiert und können mit Geldleistungen für Folgeprojekte dotiert werden.

7. Heimat- und Regionalkultur, kulturelle Bildung

Viele Verbände, Organisationen und Einrichtungen, die sich mit landesgeschichtlichen, regionalkulturellen und heimatkundlichen Themen befassen, allen voran der **Jugendverband im Schleswig-Holsteinischen Heimatbund**, widmen sich auch der kulturel-

len Kinder- und Jugendbildung. Die Größe und Vielfalt der Vereine und Organisationen sichern in der Gesamtheit eine gewisse „Bandbreite“ der Jugendkulturarbeit.

In ländlichen Bereichen sind Soziokulturelle Zentren und Initiativen geeignete Veranstaltungsorte, in denen die Altersgruppe der Kinder und Jugendlichen einen Raum für ihre kulturellen Bedürfnisse findet. Sie bieten den Jugendlichen auch die Möglichkeit, sich ehrenamtlich zu engagieren. Einige dieser Zentren haben ihre Arbeit speziell auf die Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen ausgerichtet.

Neben den Bildungsstätten tragen auch die ebenfalls geförderten **Volkshochschulen** erheblich dazu bei, kulturelle Kompetenzen zu vermitteln. Der Programmbereich „Kultur/Gestalten“ macht knapp 20 Prozent des Gesamtangebotes aus. Schleswig-Holstein liegt damit leicht über dem Bundesdurchschnitt und konnte hier in den letzten Jahren Zuwachsraten verzeichnen. Besonders nachgefragt sind Kurse in den Bereichen Malen/Zeichnen, Tanz und Musik/musikalische Praxis.

8. Museen

Museen sind Orte lebenslangen Lernens, da sie offene Lernprozesse ermöglichen. Ausgangspunkt bilden die originalen Museumsbestände; sie ermöglichen es den Jugendlichen, authentische Kultur zu erfahren.

Die Mehrzahl der Museen bietet Führungen und Programme an, die sich bspw. an Schulklassen, aber auch an andere Kinder- und Jugendgruppen richten. Ein wichtiger Schritt in diese Richtung ist der Abschluss einer Rahmenvereinbarung mit dem Museumsverband über die Kooperation von Museen und Schulen im Rahmen von Ganztagsangeboten.

Der soziale Wandel stellt auch die Kulturinstitutionen vor große Herausforderungen: Die Menschen werden nicht nur älter, es kommt gleichzeitig zu einer starken Binnendifferenzierung nach Wohlstand und Gesundheit, nach Bildung und kulturellen Vorlieben. Aufgrund dieser Umwälzungen lässt sich nicht mehr davon ausgehen, dass eine breite Bevölkerungsschicht über einen homogenen traditionellen Wissenskanon verfügt.

Auf diesen fundamentalen Veränderungsprozess reagieren die Museen mit innovativen Konzepten, um auch künftig ihrem kulturellen Bildungsauftrag nachzukommen. Darin liegt auch die Chance, durch neue Inhalte und differenzierte Vermittlungsformen unterschiedlich sozialisierte Bevölkerungsschichten kulturell in die Gesellschaft zu integrieren.

Um diesem Anspruch gerecht zu werden, richten sich Angebote der Museen zunehmend auf die jugendlichen Zielgruppen aus. Sie werben verstärkt um die Aufmerksamkeit der jüngeren Generationen, denen heute ein breites Angebot konkurrierender Freizeitmöglichkeiten zur Auswahl steht. Attraktive und sich an den Besucherinteressen orientierende Vermittlungskonzepte tragen wesentlich zum Gelingen der Museumsarbeit bei.

Auch die **MuseumsCard des Museumsverbandes Schleswig-Holstein** ist ein Instrument in der kulturellen Kinder- und Jugendbildung. Sie ermöglicht Kindern und Jugendlichen den kostenfreien Eintritt in die beteiligten Museen. Mehr als 50 Museen in Schleswig-Holstein beteiligen sich daran pro Jahr.

9. Gedenkstätten

Die in Schleswig-Holstein gelegenen KZ- Gedenkstätten Ladelund, Kaltenkirchen und Ahrensbök leisten wertvolle pädagogische Arbeit, um Schülerinnen und Schülern die Thematik der NS-Vergangenheit zu vermitteln. Beispielhaft sei hier der Trägerverein der **KZ-Gedenkstätte Kaltenkirchen** genannt. Im Rahmen eines Patenschulkonzeptes beteiligen sich Schülerinnen und Schüler aus den umliegenden Schulen und Gemeinden an der Ausgestaltung und Pflege der Gedenkstätte und werden vom Trägerverein bei Unterrichtsveranstaltungen betreut. Vorstellbar wäre, das Modell der Patenschulen auf die weiteren in Schleswig-Holstein bestehenden Gedenkstätten einrichtungen sowie auf in Frage kommende Kultureinrichtungen anderer Bereiche auszuweiten.

10. Fazit

Das MJKE strebt eine kulturelle Bildung an, deren Ziele insbesondere gesellschaftliche Teilhabe, soziale Integration, individuelle Emanzipation und ganzheitliche Bildungsförderung sind. Die kulturelle Bildung von jungen Menschen nimmt dabei einen besonderen Stellenwert ein. Das Interesse daran wie auch die Beteiligung am kulturellen Leben ist nachgewiesenermaßen in allen Lebensphasen hoch. Eine wesentliche Zielsetzung der Landesförderung ist daher ein allgemeines, öffentlich zugängliches kulturelles und künstlerisches Bildungsangebot, das über die unterschiedlichen Profile hinweg der persönlichen Entwicklung und zugleich den gesellschaftlichen Erfordernissen dient.